

BASKETBALL - Total League

Etzella verpflichtet US-Amerikaner Banks

Ettelbrück. Etzella hat einen neuen Profispieler verpflichtet. Der Basketballclub holt den 2,01 m großen US-Amerikaner Isaac Banks, wie das „Tageblatt“ gestern berichtete. Der 24-Jährige spielte zuletzt bei BC Rustavi in Georgien und



Isaac Banks spielte zuletzt in Georgien. Foto: ETSU

davor bei den Manchester Giants in Großbritannien. Banks spielt künftig beim Doubletsieger der vergangenen Saison an der Seite seines Landsmanns Dwayne Brown und ersetzt damit Malik Martin, der die Erwartungen nicht erfüllen konnte und schon in den beiden vergangenen Spielen vom Kanadier Billy McNutt ersetzt wurde. McNutt hat seine Laufbahn nach dem kurzen Comeback wieder beendet. DW

In der NBA

McKinnie wechselt zu den Cavaliers

Cleveland. Nach nur einer Saison muss Alfonzo McKinnie das Starensemble der Golden State Warriors wieder verlassen. Wegen des Verletzungspechs musste nämlich im Kader des Topclubs aus der nordamerikanischen NBA Platz für einen sogenannten Big Man geschaffen werden. McKinnie, der von 2015 bis 2016 für die East Side Pirates in Luxemburg spielte, hat aber bereits einen neuen Verein in der besten Liga der Welt gefunden: Der 27-Jährige spielt künftig an der Seite von Kevin Love bei den Cleveland Cavaliers. DW

TENNIS - Turniere im Ausland

Molinaro scheidet frühzeitig

Poitiers/Macon. Für Eléonora Molinaro (Weltranglistenposition: 276) war das ITF-Turnier in Poitiers (F/80 000 US-Dollar) bereits nach der ersten Runde im Einzel beendet: Die 19-Jährige verlor gestern mit zwei Mal 4:6 gegen die Nummer vier der Setzliste, Nina Stojanovic (SER/97). Im ersten Satz gestaltete Molinaro die Begegnung bis zum 3:3 offen, ehe sie ein Break hinnehmen musste, das entscheidend für den Satzverlust war. Die FLT-Spielerinnen schaffte es dann im zweiten Durchgang ein 1:4 aufzuholen, musste aber beim 4:4 ein weiteres Break hinnehmen. Wegen der Verletzung ihrer Partnerin Magali Kemper (B) trat Molinaro nicht im Doppelwettbewerb an. Lou Adler/Noelia Zeballos (F/BOL) stehen kampfflos im Viertelfinale. Die Erstrundenbegegnung von Mandy Minella (169) gegen Giuliana Olmos (MEX/349) in Macon (USA/80 000 US-Dollar) war bei Redaktionsschluss nicht beendet. dat



Handball-Nationaltrainer Nikola Malesevic will die zwei Spiele auch nutzen, um an der Verteidigung zu arbeiten. Foto: kuva

„Zusammenwachsen“

FLH-Team von Coach Nikola Malesevic testet zwei Mal gegen Lettland

Interview: Marc Scarpellini

Mit zwei Testspielen leitet das Luxemburger Handballnationalteam die Vorbereitungsphase im Hinblick auf die wichtigen WM- und EM-Qualifikationsspiele im Januar ein. Heute und morgen trifft das FLH-Team jeweils von 19.30 Uhr an in der Oberkornor Sporthalle auf Lettland. Eine Mannschaft, die im Januar an der EM teilnimmt. Für Nationaltrainer Nikola Malesevic geht es darum, dass seine Schützlinge Spielpraxis zu sammeln.

Nikola Malesevic, wie verlief die Vorbereitung auf die beiden Testspiele gegen Lettland?

Die Mannschaft traf sich am Montag und seitdem haben wir jeden Abend eine Trainingseinheit absolviert. Zunächst haben wir uns auf den Angriff konzentriert. Im zweiten Training stand die Verteidigung im Vordergrund und am Mittwoch galt die Konzentration dem Gegner. Wir wollen diese beiden Begegnungen im Hinblick auf die Spiele im Januar nutzen, um Spielpraxis zu erhalten. Dies ist der erste Teil der Vorbereitung. Die zweite Phase startet mit einem Turnier Ende Dezember in Italien, ehe es zu Beginn des neuen Jahres ernst wird.

Welche Elemente sind für Sie von Bedeutung?

Wir wollen versuchen, als Mannschaft zusammenzuwachsen und weiter an unserer Verteidigung zu arbeiten. Zudem möchte

ich, dass wir das Umschaltspiel trainieren und demzufolge mit viel Tempo spielen. Ebenso werden wir viel rotieren, damit sich alle Spieler auf diesem Niveau mit dem Gegner messen können. Mit Muller kehrt ebenfalls ein wichtiger Spieler nach seiner langen Verletzung wieder zurück. Im Rückraum wollen wir die richtige Mischung finden.

Was kann man vom Gegner, einem EM-Teilnehmer, erwarten?

Ich denke, dass die Letten ein starker Gegner sind. Sie verfügen über eine sehr robuste Mannschaft mit viel Qualität. Sie haben mehrere Spieler aus Dobeles im Kader: Gegen dieses Team haben wir mit Düdelingen im Europapokal eine schlechte Erfahrung gemacht. Zudem haben sie mit Kristopans, der bei Vardar Skopje (amtierender Champions-League-Sieger, Anmerkung der Redaktion) spielt, einen sehr starken Spieler in ihren Reihen. Auch HBD-Spieler Liellais steht im Aufgebot.

Im luxemburgischen Aufgebot fällt vor allem die Rückkehr von Keeper Herrmann, sowie von Ostrihon auf.

Mika spielt bislang eine sehr gute Saison und er hat sein stärkstes Niveau wieder erreicht. Ich habe im Verein viele Gespräche mit ihm geführt. Er fühlt sich bereit, wieder zurückzukehren. Ostrihon ist ein hervorragender Verteidiger. Da Kohn passen musste und Cosanti verletzt ist, suchte ich einen weiteren Defen-

sivspezialisten. Diese Rolle füllt Ostrihon perfekt aus. Auch der Trainer der Red Boys, Sylvain Brosse, hat mir seine Qualitäten bestätigt.

Neben den weiteren Ausfällen von Bock, Mitrea und Rastoder fehlt auch der Name von Bardina auf der Liste. Warum?

Er hat uns in den vergangenen Jahren sicherlich viel geholfen und seinen Job erledigt. Doch wir haben einige Talente in der Hinterhand, die jetzt ihre Chance bekommen sollen. Momentan ist Bardina nicht dabei, was aber nicht heißt, dass er in Zukunft komplett außen vor ist. Doch kein Spieler ist mit der Nationalmannschaft verheiratet. Die jungen Spieler sollen sich nun beweisen. Wir werden dies auch fördern, ohne dass wir sie aber verheizen werden.

FLH-Aufgebot

Chris Auger (Käerjeng), Mika Herrmann (Düdelingen) und Jérôme Michels (Käerjeng) im Tor, Lé Biel (Berchem), Joe Faber (Red Boys), Raphaël Guden (Berchem), Yann Hoffmann (Red Boys), Max Kohl (Red Boys), Tom Krier (Esch), Tom Meis (Red Boys), Mikel Molitor (Düdelingen), Martin Muller (Esch), Peter Ostrihon (Red Boys), Daniel Scheid (Red Boys), Jacques Tironzelli (Lemgo/D), Pierre Veidig (Käerjeng), Ben Weyer (Berchem), Tommy Wirtz (Saarlouis/D), Alen Zekan (Red Boys)

FUSSBALL - BGL Ligue

Ausgefallene Spiele neu terminiert

Die drei am vergangenen Sonntag, aufgrund heftiger Regenfälle und der damit verbundenen schlechten Platzverhältnisse, ausgefallenen Partien der BGL Ligue wurden nun von der FLF für Mittwoch, den 20. November, neu angesetzt. Es sind dies die Begegnungen Rodange - Rosport, Strassen - Jeunesse und Mühlenbach - Hostert. Der Anstoß erfolgt jeweils um 20 Uhr.

Meisterschaft

1. DIVISION - 1. BEZIRK

Heute: 20.00: Mersch - Lorentzweiler

Beim 1. FC Kaiserslautern

Geschäftsführer Klatt gibt Posten auf

Kaiserslautern. Der 1. FC Kaiserslautern und der kaufmännische Geschäftsführer Michael Klatt gehen zum Jahresende getrennte Wege. Der 51 Jahre alte Betriebswirt war seit April 2016 für den finanziellen Bereich des Fußball-Drittligisten zuständig und verlässt den krisengeplagten Club nun auf eigenen Wunsch. „Für mich ist nach vier sehr bewegenden Jahren ein guter Zeitpunkt gekommen, neue berufliche Schwerpunkte zu setzen“, begründete Klatt seinen Schritt. Der finanziell stark angeschlagene Traditionsverein muss sich somit im kommenden Jahr auf allen Führungspositionen neu aufstellen. Bereits Ende September erklärte der Verein, den zum Jahresende auslaufenden Vertrag mit Sport-Geschäftsführer Martin Bader nicht zu verlängern. Zudem trat Anfang Oktober der gesamte fünfköpfige Aufsichts- und Beirat zurück. Auf der Mitgliederversammlung am 1. Dezember wird das Gremium neu gewählt. dpa

VARIA - Militärsportspiele

Kurzer Einsatz von Mann

Wuhan. Bei den Militärsportspielen in Wuhan (CHN) hatte Robert Mann gestern im Badminton nur einen kurzen Einsatz. Der Sportsoldat verlor in der ersten Runde mit 0:2 (16:21, 15:21) gegen Ratna Jit Tamang aus Nepal. Nach dem Aus in der Einzelkonkurrenz war Fechterin Lis Fautsch am Dienstag auch im Teamwettbewerb im Einsatz. Zusammen mit den beiden Deutschen Monika Sozanska und Nadine Stahlberg gab es einen deutlichen 45:22-Auftakterfolg gegen Kolumbien. Im Anschluss war das Trio dem russischen Team, das später Gold gewann, mit 28:54 unterlegen. pg

Handball-Meisterschaft

FRAUEN - AXA LEAGUE

Käerjeng - Standard 46:22
Red Boys - Diekirch 27:40

1. Diekirch	5	4	0	1	160:119	8
2. HB Düdelingen	5	4	0	1	133:103	8
3. HB Käerjeng	5	4	0	1	151:104	8
4. Museldall	6	3	0	3	138:122	6
5. Red Boys	5	2	0	3	111:131	4
6. Standard	5	1	0	4	96:143	2
7. HB Esch	5	0	0	5	77:144	0

Jones-Hansen, petit jeu entre amis

MONDIAL-2019 Angleterre - Nouvelle-Zélande, c'est samedi. Mais depuis le début de la semaine, les deux sélectionneurs, qui se connaissent très bien, ont déjà lancé les hostilités.

La demi-finale entre l'Angleterre et la Nouvelle-Zélande a déjà commencé par conférences de presse interposées.

Après, Eddie Jones et Steve Hansen «prendront une bière ensemble». Mais avant la demi-finale entre l'Angleterre et la Nouvelle-Zélande, leurs deux équipes respectives, samedi à Yokohama, les deux sélectionneurs ne s'épargneront aucun coup de *mind games*, les luttes d'influence pour renverser la pression sur l'adversaire.

Ils ne se connaissent que trop bien, pour avoir commencé à croiser le fer il y a près de 20 ans. Nés à un an d'écart, anciens joueurs honnêtes jamais internationaux, Jones (59 ans) l'ancien talonneur et Hansen (60 ans) l'ex-centre se sont ainsi croisés pour la première fois en 2000 quand le second, alors adjoint aux Crusaders, remporte le Super Rugby en battant en finale les Brumbies du premier.

L'Australien Jones parviendra au titre suprême des provinces de l'hémisphère Sud l'année suivante, avant de prendre en main les Wallabies (2001-2005), quand Hansen quittera la Nouvelle-Zélande pour devenir entraîneur en chef. Au pays de Galles (2002-2004), avant de rentrer au pays pour devenir adjoint des All Blacks : il monte sur le toit du monde une première fois (2011), puis quatre ans plus tard seul aux manettes.

Jones aussi a été dans un encadrement sacré roi de la planète, celui de l'Afrique du Sud (2007), en tant que consultant. Avant de prendre en main le Japon (2012-2015), mené à une historique victoire contre l'Afrique du Sud lors du Mondial-2015, puis donc le XV de la Rose.

Bref, les deux hommes se sont souvent croisés, et s'apprécient. Ils ont d'ailleurs échangé par messages, après leurs victoires respectives en quarts de finale (contre l'Australie

pour l'Angleterre, l'Irlande pour la Nouvelle-Zélande) qui les a envoyés l'un contre l'autre samedi. «On a écrit la même chose : hâte de te retrouver et peu importe le résultat, nous prendrons une bière après», a révélé Hansen.

► L'Angleterre espionnée à l'entraînement

Lors de leur conférence de presse, mardi, ils ont d'ailleurs presque rivalisé de flatteries. Surtout Hansen, parlant de Jones comme d'«un gars intelligent» qui «aime le jeu», a «cette capacité à sentir les coups et à le transmettre à ses adjoints et joueurs», et possède une «éthique de travail». Jones s'est montré un peu moins prolifique : «Avant tout, c'est un bon mec. Ensuite, il a un palmarès énorme. On ne fait pas mieux.»

Mais le madré australien en avait gardé sous le coude pour la Nou-

velle-Zélande dans son ensemble et lui mettre la pression dans une de ces luttes d'influences qu'il maîtrise à la perfection, en vieux routier du circuit international. Il a ainsi raconté que l'entraînement de l'Angleterre, toujours mardi, avait été filmé depuis l'immeuble d'en face. Bien sûr, «il pouvait très bien s'agir d'un supporter japonais», mais tout le monde a compris qu'il n'en pensait sans doute pas un mot.

Le message était passé, et son adjoint (néo-zélandais) John Mitchell a passé la deuxième lame hier en insinuant que les All Blacks étaient derrière cette tentative d'espionnage.

Deuxième coup de pression : il a estimé que les Néo-Zélandais avaient justement une pression maximum, à l'inverse de son équipe, étant double tenants du titre et soutenus par «120 millions de Japonais». Rien que ça. Avant de qualifier les journalistes nationaux

de «supporters avec un clavier».

Hansen ayant tenu sa conférence de presse avant, il n'a pu répondre. Mais il a quand même posé une pierre dans le jardin anglais en estimant que les fédérations membres du Tournoi des six nations, qui ont fait capoter le projet de ligue mondiale de World Rugby, pensaient davantage à «leurs intérêts personnels» qu'au développement du rugby. «Tenez, voilà un titre pour vous!» a ajouté aux journalistes Hansen, moins séducteur que Jones, davantage faussement pince-sans-rire, mais tout aussi habile dans l'art des *mind games*.

«Parfois il faut en user, parfois non, a-t-il d'ailleurs expliqué. Eddie décidera, moi j'ai déjà décidé de ce que je ferai. Vous devez faire preuve d'un peu de patience, il reste quelques jours.» Eddie a décidé, et on brûle d'impatience d'entendre la réponse de Hansen, aujourd'hui.



Photos : afp

Eddie Jones et Steve Hansen, deux coaches aux styles pas si éloignés...

Handball : premier test contre la Lettonie

En stage depuis lundi, l'équipe nationale s'apprête à livrer une double confrontation amicale, ce soir et demain au centre sportif d'Oberkorn, contre la Lettonie. Deux matches amicaux devant permettre à Nikola Malešević, le sélectionneur, de voir où en sont ses troupes à trois mois de deux rendez-vous importants : les qualifications du Mondial-2021 (du 10 au 12 janvier) et les barrages de l'Euro-2022 face à l'Estonie (16 et 19 janvier). Pour cette double confrontation, Malešević sera privé de Christian Bock (raisons professionnelles), Julien Kohn (examen), Dimitri Mitrea (études), Adel Rastoder (études) mais aussi Tommy Wirtz. Un accord a été trouvé entre la FLH et son club de Sarrelouis afin que l'ex-Dudelangeois ne dispute que la rencontre de demain. Ce soir, il se trouvera à Sarrelouis qui prépare son déplacement à Balingen, dimanche, lors de la 10^e journée de 3^e Liga. Notons la présence dans l'équipe lettone du Dudelangeois Toms Lielais.

Luxembourg - Lettonie, 19 h 30 à Oberkorn.



La télé chinoise boycotte la NBA

BASKET Elle n'a pas retransmis les matches d'ouverture.

La télévision publique chinoise CCTV n'a pas diffusé hier les matches d'ouverture de la nouvelle saison, sur fond de tension entre la NBA et Pékin autour d'un tweet controversé sur Hong Kong. Le géant chinois de l'internet Tencent a cependant diffusé sur ses plateformes en ligne la victoire des Clippers face aux Lakers (112-102). Depuis bientôt trois semaines, une grosse crise diplomatique perdure entre la Chine et la NBA née d'un tweet de Daryl Morey, le directeur général des Houston Rockets, en soutien aux manifestants de Hong Kong.

Au début du mois, le groupe audiovisuel CCTV et Tencent avaient annulé la diffusion de deux matches d'exhibition en Chine entre les Nets et les Lakers. Mardi, des partisans du mouvement prodémocratie hong-kongais ont distribué des t-shirts «soutien à Hong Kong» aux abords

du Staples Center de Los Angeles et de la Scotiabank Arena de Toronto, où se déroulaient les deux premiers matches de la nouvelle saison NBA.

À Los Angeles, qui accueillait le derby Clippers-Lakers, une vingtaine d'activistes ont distribué environ 13 000 t-shirts fabriqués pour l'occasion grâce à 43 000 dollars (38 600 euros) récoltés par le biais d'un financement participatif sur internet, selon le *Los Angeles Times*. Dans la salle du Downtown, les t-shirts n'ont toutefois pas vraiment été portés ni arborés par les spectateurs.

Avant le match à Los Angeles, le drapeau de Hong Kong a été brièvement vu en train d'être agité derrière le plateau de la chaîne TNT qui retransmettait la rencontre en direct avec notamment Shaquille O'Neal qui a d'ailleurs exprimé son soutien à Daryl Morey.

TENNIS

Monfils passe

BÂLE (ATP 500, indoor)

1^{er} tour : Ricardas Berankis (LTU) bat Pablo Andújar (ESP) 6-1, 6-1; Filip Krajinovic (SRB) bat Laslo Djere (SRB) 6-1, 6-4; David Goffin (BEL/n° 6) bat Marin Cilic (CRO) 6-4, 6-4.

VIENNE (ATP 500, indoor)

1^{er} tour : Pablo Carreño (ESP) bat Denis Shapovalov (CAN) 6-3, 7-5; Mikhail Kukushkin (KAZ) bat Borna Coric (CRO/n° 8) 6-4, 6-4; Andrey Rublev (RUS) bat Alexander Bublik (KAZ) 6-1, 6-7 (3/7), 7-6 (8/6); Gaël Monfils (FRA/n° 4) bat Dennis Novak (AUT) 2-6, 7-5, 6-3; Sam Querrey (USA) bat Adrian Mannarino (FRA) 6-3, 6-4.

ZUHAI (WTA MASTERS BIS)

Groupe D : Elise Mertens (BEL/n° 6) bat Maria Sakkari (GRE/n° 9) 6-2, 3-6, 6-1.

Groupe A : Dayana Yastremska (UKR/n° 10) bat Donna Vekic (CRO/n° 8) 7-6 (8/6), 6-2.

Wichtige Testspiele gegen Lettland

HANDBALL Heute und morgen um 19.30 Uhr im „Centre sportif Oberkorn“

Fernand Schott

Diese Woche hat die erste Vorbereitungsphase der Handballnationalmannschaft für die Qualifikation zur WM 2021, die im Januar stattfindet, begonnen. Nach einigen Trainingseinheiten bestreitet das FLH-Team zum Abschluss zwei Testspiele heute und morgen gegen Lettland.

Das Turnier zu dieser WM-Qualifikation findet bekanntlich vom 10. bis zum 12. Januar in der Coque statt. Gegner sind Litauen, Slowakei und die Färöer Inseln. Der Turniersieger wird in die zweite Qualifikationsphase zur WM aufsteigen. Ende Januar folgt dann das Play-off für die Euro 2022. Bekanntlich hat das FLH-Team die erste Qualifikationsphase gegen Bulgarien, Großbritannien und Irland als Gruppenerster überstanden und kann jetzt versuchen, sich im Play-off gegen Estland durchzusetzen und so in die Gruppenphase dieses Wettbewerbs einzuziehen. Die erste Partie findet am 16. Januar 2020 in der Coque statt, das Rückspiel dann am 18./19. Januar in Estland.

Der 2,15-Meter-Spieler

Und so sind die beiden Partien gegen Lettland schon ein bedeutender Test im Hinblick auf die kommenden Aufgaben. Die Letten sind ein sehr ernst zu nehmender Sparringpartner. Denn ihnen ist es gelungen, sich erstmals in ihrer Geschichte für die Endphase einer EM zu qualifizieren. Hier spielen sie im Januar in der Gruppe C zusammen mit



Tommy Wirtz ist einer von zwei Spielern im FLH-Kader, die im Ausland auf Torjagd gehen

Spanien, Deutschland und den Niederlanden in Trondheim (Norwegen).

Das Team um Vardar-Rückraumshooter Dainis Kristopans konnte das entscheidende Spiel gegen Slowenien mit 25:24 gewinnen, wobei Kristopans 13 Tore warf. Seit 2017 läuft der 2,15 Meter große und 135 Kilogramm schwere Linkshänder für den Gewinner der Champions League, Vardar Skopje, auf. 2020 wird der 29-jährige jedoch nach

Paris zum PSG wechseln, wo er kürzlich einen Dreijahresvertrag unterschrieben hat. Neben diesem absoluten Star läuft auch Keeper Artūrs Kugis, der vorher in Großwallstadt spielte, für Vardar auf.

Elf weitere Spieler der Balten sind in ausländischen Ligen aktiv, nämlich in Estland, Kroatien, Norwegen, Frankreich, Deutschland und auch Luxemburg. Denn Toms Lielais vom HBD befindet sich ebenfalls im 28 Mann star-

ken Kader, genau wie zehn Spieler von Meister Tenax Dobeles, der kürzlich den HBD aus dem Challenge Cup geworfen hat. Viel wird also davon abhängen, mit welcher Aufstellung die Letten auflaufen werden. Da sie schon am 9. Januar 2020 gegen Spanien in die EM starten, werden sie sicherlich mit dem stärksten Aufgebot hier in Luxemburg antreten.

Jedenfalls ein Gegner, der in dieser Vorbereitungsphase ein

schwieriger Prüfstein für die Malešević-Truppe sein wird. „Hoffentlich treten die Letten mit ihrer besten Formation an, auch wenn wir dann verlieren sollten. Setzen sie nur die Spieler ein, die in Lettland spielen, werden wir unsere Spielstärke nicht richtig einschätzen können. Besser wäre, sie würden mit all ihren Legionären auftreten, dann würden wir wissen, wo wir stehen. Denn für unseren Trainer steht bei diesen zwei Trainingsspielen das Resultat nicht unbedingt im Vordergrund. Im Moment muss der Coach versuchen, die Mannschaft zu finden, die unsere Chancen im Januar am besten verteidigen kann. Deshalb nehme ich an, dass er viel ausprobieren und viel wechseln wird“, so Tommy Wirtz, der ebenfalls nur eine Partie bestreiten wird, da er am Sonntag mit Saarlouis im Einsatz ist.

Im Überblick

Der Luxemburger Kader:

Im Tor: Chris Auger, Jérôme Michels (beide Käerjeng), Mika Herrmann (HBD)

Feldspieler: Mikel Molitor (HBD), Tom Krier, Martin Muller, (HB Esch), Joé Faber, Yann Hoffmann, Max Kohl, Tom Meis, Peter Ostrichon, Daniel Scheid, Alan Zekan (alle Red Boys) Léon Biel, Raphael Guden, Ben Weyer (alle Berchem), Pierre Veidig (Käerjeng), Jacques Tironzelli (HSG Lemgo/D), Tommy Wirtz (Saarlouis/D)

Aus diversen Gründen fehlen: Christian Bock, Julien Kohn, (beide Esch), Dimitri Mitrea (Rostock/D) Im Dezember und Januar werden sie in den Kader integriert. Der Escher Adel Rastoder steht aus Studiengründen nicht zur Verfügung.

Tod durch Sterbehilfe: Die „tapfere Marieke“ tritt aus dem Leben

BEHINDERTENSport Mehrfache Paralympics-Medaillengewinnerin Vervoort

Ihren Tod durch Sterbehilfe hatte Marieke Vervoort schon 2008 geplant. Am Dienstag setzte die Belgierin ihren Wunsch um. Die Paralympics-Siegerin starb mit einem Glas Sekt in der Hand.

Genau so sollten die letzten Momente ihres Lebens aussehen. Mit einem Glas Sekt in der Hand, noch einmal anstoßen mit der Familie und Freunden – dann der endgültige Abschied. Marieke Vervoort hatte ihren Tod seit 2008 geplant, am Dienstag war es so weit. Die belgische Paralympics-Siegerin trat mittels Sterbehilfe aus dem Leben. Mit 40 Jahren, die letzten geprägt durch extreme Schmerzen, verursacht durch eine unheilbare, degenerative Muskelkrankheit.

„Bis zu ihrer letzten Minute führte sie Regie über ihr Leben“, sagte ihr Leibarzt Wim Distelmans der Tageszeitung *De Standaard*. Der Bürgermeister ihres Heimatortes Diest hatte den Tod Vervoorts verkündet. Die Bestürzung war landesweit, jeder Belgier kannte die Geschichte der tapferen Marieke. „Ein wahrer Champion und eine Quelle der Inspiration“, twitterte Tennis-Grand-Slam-Gewinnerin Kim Clijsters zum Tod ihrer Landsfrau, „aber vor allem war sie eine wunderbare, warmherzige Frau“.



Nach Gold und Bronze in London 2012 gewann Handbikerin Marieke Vervoort in Rio 2016 noch einmal Silber und Bronze

Doch diese Frau konnte und wollte die Qualen nicht mehr ertragen, zuletzt waren noch epileptische Anfälle hinzugekommen. Der Zeitpunkt des Ausstiegs war für sie gekommen. Lange hatte sie das Szenario geplant. Vor elf Jahren schon besorgte sie die erforderlichen Papiere für die in ihrer Heimat erlaubte, in Deutschland aber verbotene Sterbehilfe. Das Wissen,

ihren Todeszeitpunkt selbst bestimmen zu können, gab ihr ein „Stück Ruhe und Würde. So weiß ich, wenn es für mich genug ist, dann habe ich die Papiere“, sagte sie damals.

Doch zunächst hatte das Energiebündel, in der Heimat ehrfürchtig das „Biest von Diest“ genannt, noch einiges vor. Auch als Sportlerin. Es folgten große Erfolge auf internationaler Bühne.

Bei den Paralympics in London 2012 gewann sie als Handbikerin Gold über 100 m und Bronze über 200 m. 2016 in Rio de Janeiro eroberte sie Silber über 400 m und Bronze über 100 m. In dem Jahr landete sie bei der Wahl zum Sportler des Jahres in Belgien auf Platz zwei hinter Fußballstar Kevin de Bruyne.

Ende 2017 verschlechterte sich Vervoorts Zustand rapide. „Ich werde immer depressiver, diese Gefühle hatte ich vorher nie. Ich weine sehr oft“, schilderte Vervoort dem *Londoner Telegraph*. „Jetzt schwindet auch mein Sehvermögen immer mehr. Bei einem Auge liegt die Sehkraft nur noch bei 20 Prozent, beim anderen bei 10 Prozent. Mein Arzt sagt, er könne nichts machen.“

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte sie noch einen Teil ihrer Wunschliste abgearbeitet. So war sie im September 2017 Bungeejumper und in einem Lamborghini über die Rennstrecke von Zolder gerast. Zudem schrieb sie als Mutmacher für Schicksalsgenossen zwei Bücher.

Vervoort hatte auch klare Vorstellungen über ihre Beerdigung. Es soll keinen Gottesdienst geben und keinen Kuchen. „Ich möchte, dass alle mit einem Glas Champagner dastehen und an mich denken“, erklärte sie im Dezember 2017 dem *Telegraph*. Wohl auch dieser Wunsch wird sich für sie erfüllen. (SID)

Handball Damen

6. Spieltag, gestern:
Käerjeng - Standard 46:22
Red Boys - Diekirch 27:40

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Diekirch	5	8
2. HBD	5	8
3. Käerjeng	5	8
4. Museldall	6	6
5. Red Boys	5	4
6. Standard	5	2
7. Esch	5	0

Piren gewinnt Challenge Deville

GEWICHTHEBEN Schwergewichtler Arno Piren hat die dritte Auflage des Challenge René Deville am Wochenende vor Max Huss und Romain Fanara gewonnen. Bei den Damen siegte Mara Strzykala vor Maria Olaondo und Lynn Weber.

Bei den Männern ist es nun lange her, dass ein Athlet mal wieder national 117 kg reißen konnte. Der ehrgeizige Stemmer hat auf jeden Fall Potenzial. Im Mittelgewicht wusste Max Huss im Reißen zu glänzen, genau wie der Neudorfer „Bär“ Romain Fanara, der seine gute Technik unter Beweis stellte.

Im Frauenbereich zeigte die junge Mara Strzykala, dass sie technisch bereits auf einem hohen Niveau ist. Unter der Obhut von Vereinstrainer Claude Tritz wird sie in der 49-kg-Klasse bald die 60-kg-Grenze überwinden können. G.B.

TENNIS – 5. bis 8. Februar 2020

Fed-Cup findet erneut in Luxemburg statt

Esch/Alzette. Luxemburgs Tennisfrauen bekommen auch in der nächsten Fed-Cup-Runde einen Heimvorteil. Wie der Verband FLT gestern mitteilte, werden die Wettkämpfe in der Europa/Afrika-Gruppe I vom 5. bis 8. Februar 2020 im nationalen Tenniscenter



Mandy Minella will auch in der neuen Liga jubeln. Foto: F. Konnen

in Esch/Alzette stattfinden. Die Gegner kommen aus Schweden, Serbien, der Türkei, Slowenien und Polen. Nach dem umjubelten Aufstieg vor acht Monaten – ebenfalls in Esch – geht es für zwei der sechs Teams darum, sich über die Play-offs um eine Teilnahme am höchsten Level im Frauentennis zu qualifizieren. Die Konkurrenz ist groß: So werden Spitzenspielerinnen wie Magda Linette (PL/Weltranglistenposition: 42) und Rebecca Peterson (S/43) in Luxemburg erwartet. *jan*

In der ersten Runde

Minella im Einzel ausgeschieden

Macon. Für Mandy Minella (Welttranglistenposition: 169) ist das ITF-Turnier in Macon (USA/80 000 US-Dollar) nach der ersten Runde beendet. Die an Nummer acht gesetzte Luxemburgerin unterlag in der Nacht zu gestern mit 1:6 und 2:6 gegen Giuliana Olmos (MEX/349). Im Doppel ist Minella noch mit Johanna Larsson (S) vertreten. Das Duo ist an Nummer eins gesetzt und steht nach einem 6:3, 6:4-Auftaktsieg gegen Andie K. Daniel und Anastasia Nefedova (USA) im Viertelfinale. Dort geht es gegen Jaimee Fourlis (AUS) und Valentini Grammatikopoulou (GR). *dat*

EISHOCKEY – Vorqualifikation

Luxemburg spielt um Olympiateilnahme

Kockelscheuer. Luxemburgs Eishockeynationalteam bestreitet vom 8. bis 10. November in Kockelscheuer ein Vorqualifikationsturnier für die Olympischen Winterspiele 2022 in Peking (CHN). Luxemburg spielt mit Bosnien-Herzegowina, Kirgistan und den Vereinigten Arabischen Emiraten in der Gruppe N. Eigentlich sollten die Spiele auf der Eispiste in Belfort ausgetragen werden. Dort konnten die Arbeiten an den Umkleieräumen nicht rechtzeitig abgeschlossen werden. Eine weitere Gruppe spielt in Sanya (CHN). Die Gewinner der beiden Gruppen qualifizieren sich für die zweite Phase, die Mitte Dezember in Brasov (ROM) und Barcelona (E) ausgetragen wird. Danach folgt noch eine weitere Qualifikationsphase, gefolgt von einem Finalturnier in drei Gruppen. Die drei Gewinner dieses Wettbewerbs haben ihr Ticket für Peking sicher. *dat*

Vorsprung verspielt

Luxemburgs Handballer verschlafen den Beginn der zweiten Halbzeit



Bester Luxemburger Werfer: Martin Muller erzielt neun Tore gegen Lettland.

Foto: Fernand Konnen

Von Marc Scarpellini

Im ersten Testspiel gestern Abend gegen Lettland zeigte die Luxemburger Handballnationalmannschaft in der Oberkornener Sporthalle vor allem in der ersten Hälfte eine starke Vorstellung und lag zur Pause mit 17:15 in Führung. Nach dem Wechsel wusste sich der EM-Teilnehmer aus Lettland aber deutlich zu steigern und siegte so doch noch mit 33:27. Heute Abend kommt es an gleicher Stätte um 19.30 Uhr zu einem weiteren Vergleich gegen die Balten.

„Ich möchte, dass wir in der Abwehr zusammenfinden, aber auch im Angriff mit einem schnellen Spiel Akzente setzen“, hatte Trainer Nikola Malešević vor der Begegnung von seiner Mannschaft gefordert. Und seine Schützlinge setzten dies gegen Lettland vor der Pause hervorragend um. In der Abwehr stand das FLH-Team sehr gut und schaffte es so, den Gegner im Rückraum unter Kontrolle zu halten. Weyer und Ostrihon boten im Mittelblock eine grundsätzliche Vorstellung und schafften es in der Anfangsphase, Kristopans komplett aus dem Spiel zu nehmen. Der 2,12 m groß gewachsene Spieler vom Champions-League-Sieger Vardar Skopje kam lediglich ein Mal erfolgreich zum Abschluss.

Da auch seine Mannschaftskollegen, bis auf Rechtsaußen Strazdins, nicht wirklich Lösungen fanden, konnte Luxemburg die Partie an sich reißen. Im Angriff zeigte man gegen den EM-Teilnehmer überhaupt keine Scheu und war vor allem aus dem Rückraum sehr effektiv. Meis und Muller zeigten

sich in bestechender Form und warfen vor der Pause zusammen neun Treffer. Die lettische Deckung hatte keine richtige Antwort gegen das Spiel der Luxemburger parat und so lag das Heimteam phasenweise mit vier Treffern in Führung. Zur Pause waren immerhin noch zwei Tore übrig.

Zehn Minuten ohne Tor

Zu Beginn der zweiten Hälfte unterliefen der FLH-Auswahl allerdings in den ersten Minuten so viele Fehler wie zuvor in einer ganzen Halbzeit nicht. Die Letten erhöhten die Schlagzahl deutlich, denn mit der Leistung aus dem ersten Durchgang konnte man nicht zufrieden sein. Prompt spiegelte sich dies auch im Resultat wider. Mit acht Treffern in Folge schafften die Gäste binnen acht Minuten die Wende und gingen mit 23:17 in Führung.

Der junge Werdel erzielte erst nach 40 Minuten das erste Tore der Roten Löwen nach der Pause. Luxemburg biss sich im Angriff die Zähne aus und hatte auch selbst in der eigenen Abwehr keinen Zugriff mehr auf seinen Gegner.

„Nach der richtig guten ersten Hälfte, hat sich Lettland klar gesteigert“, bemerkte Muller. „Man hat dann schon gesehen, dass die Mannschaft über eine gewisse Qualität verfügt. Vor allem in der Deckung machten sie uns das Leben schwer. Dennoch haben wir gute Ansätze gezeigt. Aber es ist klar, dass wir noch viel Arbeit vor uns haben.“

Nach dem Zwischenspur und einer Acht-Tore-Führung der Letten, konnte Luxemburg das Spiel

ab der 45.' wieder etwas ausgeglichener gestalten, konnte aber nicht mehr ganz an die Leistung aus der ersten Hälfte anknüpfen. Trotzdem begegnete man den Letten wieder auf Augenhöhe und so wurde die Niederlage am Ende nach einem 3:1-Lauf noch in einem erträglichen Rahmen gehalten.

Luxemburg – Lettland 27:33 (17:15)

Luxemburg: Auger (1.-30.'), Herrmann (31.-41.') und Michels (ab 41.') im Tor, Muller (9), Krier, Ostrihon (1), Weyer (2), Meis (4), Zekan, Scheid (2), Faber (3), Tironzelli, Biel, Veidig (1), Hoffmann (3/2), Werdel (2)

Lettland: Kugis (1.-13.') und Purins (ab 13.') (1) im Tor, Pilpuks, Strazdins (6), Jurdzs (2), Kurzemnieks, Kristopans (4), Arais (3), Kreicbergs (6/4), Ermanis, Lilienfelds (2), Polters, Klesniks (3), Tuminskis, Pavlovics (1), Gorbunovs (1)

Siebenmeter: Luxemburg 2/5, Lettland 4/5

Zeitstrafen: Biel, Veidig (2), Weyer (Luxemburg), Dude, Lilienfelds, Klesniks, Pilpuks, Polters, Pavlovics (Lettland)

Besondere Vorkommnisse: Luxemburg trat ohne Wirtz (Training mit Saarlouis), Kohl (Examen) und Guden (krank) an. Werdel ersetzte den angeschlagenen Molitor im Kader.

Zwischenstände: 5.' 3:2, 10.' 6:5, 15.' 9:6, 20.' 12:10, 25.' 14:12, 35.' 17:20, 40.' 18:23, 45.' 20:27, 50.' 24:32, 55.' 27:32

Maximaler Vorsprung: Luxemburg +4, Lettland +8

Schiedsrichter: Linster, Rauchs

Zuschauer: 250 (geschätzt)

VARIA – Militärweltspiele

Letzter Platz für den Schützen Kies

Wuhan. Bei den Militärweltspielen in Wuhan (CHN) hat der Schütze Tom Kies gestern im Wettbewerb mit der Feuepistole (25 m) mit dem 75. und letzten Platz vorlieb nehmen müssen, dies mit einem Total von 532 Ringen. Kies erreichte 276 Ringe im Genauigkeitsschießen sowie 256 Ringe beim Schnelligkeitsschießen. *pg*

Geheime Pfade und Markierungen

Chinesen schummeln beim Orientierungslauf

Wuhan. Hilfe von Zuschauern, geheime Pfade, verbotene Markierungen: Bei den Militärweltspielen in Wuhan (CHN) ist ein Team der Gastgeber beim Orientierungslauf wegen der Schummelei disqualifiziert worden. Das gaben die Organisatoren bekannt. Für die Mixed-Auswahl, bestehend aus Soldaten, wurden nach Angaben des Internationalen Orientierungslaufverbandes (IOF) vor dem Wettkampf Markierungen gesetzt und schmale Wege präpariert. Dazu sollen Zuschauer der Mannschaft Tipps gegeben haben. All das ist beim Ablaufen von Kontrollpunkten im unbekanntem Gelände verboten. Den Startern stehen zur Orientierung nicht mehr als Karte und Kompass zur Verfügung. Schon vor dem Vorfall hatte es in China immer wieder Betrügereien bei Sportveranstaltungen gegeben. Im März wurde eine Frau beim Marathon auf einem Fahrrad erwischt. *sid*

BOGENSCHIESSEN – Am Sonntag

Auftakt der Interclubmeisterschaft

Walferdingen. Am Sonntag organisieren die Schützen von FF Walferdingen in ihrer lokalen Sporthalle ihre traditionelle „Coupe Alpina“ und gleichzeitig die erste Runde der diesjährigen Interclubmeisterschaft. Geschossen werden zwei Durchgänge aus 18 m: Die erste Runde beginnt um 9 Uhr, gefolgt von der zweiten am 14 Uhr. Da viele Mannschaften aufgrund von zahlreichen Vereinswechseln neue Gesichter haben, ist eine Prognose schwierig. Gesucht werden jedenfalls die Nachfolger von GT Strassen (Recurve und Compound) und FF Walferdingen (Blankbogen). *SaS*

GOLF – Rekord

15-Jähriger ist jüngster Turniersieger

Dubai. Der erst 15 Jahre alte Josh Hill hat Golfgeschichte geschrieben. Als bisher jüngster Spieler gewann der Engländer in Dubai ein offizielles Weltranglistenturnier. „Ich weiß im Moment wirklich nicht, was ich sagen soll. Ich bin schockiert und fassungslos“, sagte Hill nach seinem Triumph bei den Al Ain Open. Das Turnier ist Teil der MENA-Tour im Mittleren Osten und Nordafrika, bei der Profis und Amateure spielen können. Mit 15 Jahren, sechs Monaten und 27 Tagen brach Hill den bestehenden Altersrekord von Ryo Ishikawa als jüngster Gewinner einer offiziellen Weltranglisten-Veranstaltung. *sid*

«J'ai des choses à montrer...»

SÉLECTION NATIONALE (AMICAL) Absent hier soir lors du premier des deux matches contre la Lettonie, Tommy Wirtz sera présent ce soir. L'ailier évoque ses premiers mois à Saarlouis et ne regrette pas son choix.

À 27 ans, l'international luxembourgeois a décidé de quitter le HBD dont il était le capitaine pour prendre la direction de la 3^e Liga. Un choix qu'il assume pleinement. Entretien.

Entretien avec notre journaliste Charles Michel

Vous manquez à l'appel, ce jeudi, lors de ce premier match amical contre la Lettonie...

Tommy Wirtz : Oui, j'étais à Saarlouis. Comme on joue, dimanche, à Balingen (NDLR : 10^e journée de 3^e Liga), un accord a été passé avec la fédération afin que je ne joue qu'un seul des deux matches contre la Lettonie.

Depuis lundi, vous êtes en stage avec la sélection. Comment celui-ci se passe-t-il?

Très bien. D'habitude, chaque soir, j'ai 45 minutes à une heure de voiture pour aller m'entraîner à Saarlouis. C'est un peu long, mais j'en profite pour écouter de la musique. Parfois, je suis un peu fatigué et je pourrais profiter dormir dans un appartement que le club met à notre disposition mais pour l'instant, je n'en ai pas encore ressenti le besoin.

En temps normal, quel est votre quotidien?

Le matin, je vais à l'université, l'après-midi je révise et me repose

un peu et, le soir je pars m'entraîner. À partir de janvier, je pourrai aller enseigner en tant que chargé de cours. Puis, je passerai mon diplôme d'instituteur en juillet.

Capitaine de Dudelange, vous avez décidé cet été de relever un nouveau challenge à Saarlouis. Comment s'est déroulée votre intégration?

Déjà, il y avait une certaine excitation car je débarquais dans un nouvel environnement : club, équipiers, championnat... Les gars ont été très gentils. De nature plutôt cool, j'ai profité d'un stage de préparation dans les Vosges pour aller un peu vers tout le monde. Ça m'a permis de mieux les connaître. Et comme je leur ai montré que je n'étais pas si nul que ça, aujourd'hui, je suis parfaitement intégré...

À vous entendre, vous aviez à faire vos preuves. Avez-vous l'impression d'avoir été considéré comme le "petit Luxembourgeois" et y avait-il une forme de défiance à votre égard?

Comme le "petit Luxembourgeois", c'est possible. Une chose est sûre, j'ai remarqué qu'ils s'étaient bien renseignés sur moi...

Ils n'ont peut-être pas eu besoin d'enquêter beaucoup. Gilles Thierry leur a peut-être filé des infos...

(Il rit) Non, c'est sûr qu'ils n'ont pas enquêté, mais c'est normal de taper sur Google le nom d'un nouveau venu...

Quant à Gilles, il m'a aidé pour me repérer, prendre mes marques.

Depuis le début de saison, vous êtes titulaire et n'avez raté qu'un match, vous avez la confiance de votre entraîneur...

Oui, car j'étais blessé mais sur l'ensemble des autres matches, j'ai quasiment joué 60 minutes.

Faut dire que j'ai un peu de "chance" puisqu'en l'absence de Lars Walz, qui s'est rompu les ligaments croisés, je suis le seul ailier gauche. Après, au niveau efficacité, je ne connais pas précisément mes stats mais je fais partie des deux meilleurs buteurs de l'équipe. Bref, je n'ai pas à me plaindre.

Quel est votre statut au sein de l'effectif?

Je suis là pour les buts faciles, les contre-attaques, apporter une solu-

tion s'il n'y en a pas à la base arrière mais aussi donner de la vitesse afin de mettre la pression sur la défense adverse lors des remises en jeu.

Et les pénalties dont vous étiez le préposé à Dudelange?

Je partage cette tâche avec Philipp Leist, l'ailier droit. C'est l'un des meilleurs ailiers qu'il m'a été donné de voir. C'est une machine! Il sait tout faire. Il a joué durant dix ans en 2^e Bundesliga.

Si vous deviez comparer le niveau de jeu entre la Division nationale et la 3^e Liga, que diriez-vous?

C'est bien que vous me posiez cette question car lorsque j'ai annoncé mon départ à Saarlouis, j'ai lu sur certains médias que si c'était pour aller jouer en 3^e Liga, j'avais autant à rester au Luxembourg. Eh bien, j'invite ces personnes, qui se sont toujours bien gardées de me dire ça en face, à venir faire un tour en 3^e Liga. Je ne sais pas si les gens en ont conscience, mais ce n'est tout de même pas la même chose. En Allemagne, un match à l'extérieur c'est parfois 3 ou 5 heures de route. Tu débarques dans une salle que tu ne connais pas, où le public essaie de te destabiliser en t'insultant et où l'engagement est bien supérieur à celui qu'il y a en DN. D'ailleurs, lors de mon deuxième match, à la suite d'un choc, j'avais un énorme hématome à la hanche! Physiquement, ça tape! Sur les 18 équipes qui composent le championnat, le dernier peut battre le premier. Et ce n'est pas une vision

de l'esprit, c'est réellement le cas. À chaque match, tu dois être à fond. D'ailleurs, on a perdu chez un promu pas forcément auteur d'un grand handball mais qui nous a posé des problèmes de par son engagement. Bref, à chaque sortie tu dois être à 100 %, ce n'est pas toujours évident mais ça permet de progresser...

Physiquement, avez-vous eu besoin de vous adapter?

(Il rit) Je vais vous raconter une anecdote : on a passé une batterie de tests à l'université de Sarrebruck à la suite desquels mon entraîneur avait toutes mes données. Tout de suite, il m'a dit : "Niveau vitesse, c'est bien. Par contre, tu vas tout de suite en salle de musculation sinon tu vas te blesser."

Vous avez donc suivi un programme spécialisé?

Oui, un programme établi par Yannick Wilhelmi (NDLR : également préparateur physique du HB Esch). J'avais un taux de masse grasse à 17-18 %, il voulait que je descende à 12-13 %. Pour ça, j'avais un plan alimentaire riche en protéines et faible en hydrates de carbone. Et quand j'avais le droit d'en manger, c'était du quinoa... À côté, j'ai suivi des séances de musculation spécifiques handball, c'est-à-dire destinées à renforcer le corps pour absorber les chocs et gagner en puissance. J'ai vraiment souffert! Bref, j'ai perdu huit kilos en quatre semaines. Depuis, j'en ai repris cinq mais que du muscle.

Vous semblez ravi de votre choix. Cette aventure pourrait-elle aller au-delà d'une seule saison comme prévue initialement?

Oui, je suis très content d'avoir osé franchir le pas et venir ici à Saarlouis. Est-ce que le club voudra me conserver à la fin de la saison? Je ne sais pas, mais certains me disent de continuer sur cette dynamique. Que j'ai des choses à montrer...



Photo : facebook/hg saarlouis

Tommy Wirtz, au tir devant Gilles Thierry, a trouvé ses marques en 3^e Liga.

La Lettonie en mode réaction

Qualifiée pour la phase finale de l'Euro-2020 en janvier lors de laquelle elle se trouvera dans le groupe C avec l'Espagne, l'Allemagne et les Pays-Bas, la Lettonie compte dans ses rangs un sacré gaillard : 2,15 m sous la toise, 135 kg sur la balance, Dainis Kristopans ne passe pas inaperçu. À Differdange, comme ailleurs, on se presse pour se faire photographier à ses côtés. Vainqueur et MVP de la dernière Ligue des champions avec le Vardar Skopje, l'arrière droit s'est déjà engagé avec le Paris Saint-Germain pour la saison prochaine. Hier, il a été économisé et n'est resté, en tout, qu'une demi-heure sur le parquet d'Oberkorn. Malgré tout, cette confrontation constituait un bon test pour les hommes de Nikola Malesevich en vue de ces rendez-vous prévus en janvier, les qualifications du Mondial-2021 (10 au 12 janvier) mais surtout les barrages de l'Euro-2022 face à l'Estonie (16 et 19 janvier). Les Luxembourgeois ont réussi une belle entame de rencontre à l'image d'un Tom Mais bien inspiré et dont le centre de gravité assez bas et la vivacité déstabilisèrent justement Kristopans.

Après une première période où les Roud Léiwen se sont montrés séduisants à l'image de Martin Muller très intéressant au poste d'arrière droit (8 buts), les Lettons haussèrent le ton au retour des vestiaires et infligèrent un cinglant 9-0! Il faudra un arrêt de Mika Herrmann et un but de Werdel pour éviter au Luxembourg d'encaisser un 10-0... Au final, la Lettonie s'impose logiquement. Ce soir (19 h 30), les deux formations se retrouveront pour le second acte.

C. M.

LUXEMBOURG - LETTONIE 27-33 (17-15)

Centre sportif d'Oberkorn. Arbitrage de MM. Linster et Rauchs. 200 spectateurs.

LUXEMBOURG : Auger (1^{er} mi-temps, 4 arrêts), Herrmann (30^e-41^e, 1 arrêt), Michels (41^e-60^e, 2 arrêts), Muller 8, Krier, Ostrihon 1, Weyer 2, Meis 4, Zekan, Scheid 2, Faber 3, Tironzelli, L. Biel, Veidig, Hoffmann 3/1, Werdel 2.

Pénalties : 2/4.

Deux minutes : Biel (14^e), Veidig (17^e, 46^e), Weyer (31^e).

LETTONIE : Purins (1^{er}-13^e, 1 arrêt), Kugis (13^e-60^e, 9 arrêts dont 1 penalty, 1 but), Pilpuks, Strazdins 6, Jurdzs 2, Kurzemnieks, Kristopans 4, Arajs 3, Kreicbergs 6/3, Ermanis, Lielais, Meiksans, Dude 4, Lilienfelds 2, Polters, Klesniks 3, Tuminskis, Pavlovics 1, Gorbunovs 1.

Pénalties : 3/3.

Deux minutes : Dude (4^e), Lilienfelds (23^e), Klesniks (34^e), Pilpuks (51^e), Polters (58^e).

Évolution du score : 5^e 3-2; 10^e 7-5; 15^e 10-6; 20^e 12-10; 25^e 14-12; 35^e 17-20; 40^e 18-23; 45^e 20-27; 50^e 24-32; 55^e 27-32.



Martin Muller erzielte neun Tore für das FLH-Team (Foto: Marcel Nickels)

Fatale zehn Minuten

HANDBALL Testländerspiel: Luxemburg - Lettland 27:33 (17:15)

Fernand Schott

Im Hinblick auf die schweren Aufgaben bestreitet das Team von Trainer Malesevic diese Woche zwei Testspiele gegen Lettland. Die Letten, die im Januar an der Endphase der EM teilnehmen, waren in dieser ersten Begegnung wie erwartet ein schwerer Gegner. Nach einer tadellosen und sehenswerten Leistung vor der Pause kam leider zu Beginn des zweiten Durchgangs Sand ins Getriebe.

Mit einer Reihe technischer Fehler machten die Luxemburger die gute Leistung des ersten Durchgangs zunichte. Trotzdem wird der Trainer recht interessante Schlüsse aus diesem doch aufschlussreichen Testspiel ziehen können. In der Anfangsphase

fanden die Gastgeber besser ins Spiel. Ohne Kohl (Examen), Wirtz (stand Saarlouis zur Verfügung) und den erkrankten Gudenberg gingen die Luxemburger die Partie an.

Gute Ballzirkulation

Die Hausherren überraschten mit einer guten und schnellen Ballzirkulation. Damit zogen sie die groß gewachsene Abwehr des Gegners gekonnt auseinander und konnten so freie Wurfbahn für Meis und Muller schaffen – die sich als sehr treffsicher erwiesen: Muller erzielte vor der Pause sechs Tore, Meis traf viermal erfolgreich.

Und so lagen die Luxemburger nach einer Viertelstunde mit 10:6 vor. Der lettische Star Kristopans, der bis dahin nicht nen-

nenswert in Erscheinung getreten war, musste auf die Bank. Einige Pfostentreffer verhinderten, dass der Gastgeber davonzog, sodass die Letten bis zur 20. auf 10:12 verkürzen konnten. Diesen Vorsprung konnten die Hausherren bis zur Pause verteidigen.

Anschließend kamen Hoffmann und Biel für Meis und Muller. Leider häuften sich nun die technischen Fehler bei der FLH-Auswahl, auch die Abwehr wirkte nicht mehr so kompakt, sodass den Letten innerhalb 8' ein 8:0 gelang. Aus dem 17:15 war ein 17:23 geworden. Zum Glück fand das FLH-Team anschließend wieder besser ins Spiel – wodurch sich die Niederlage am Ende mit 27:33 noch in erträglichen Grenzen hielt. Es ist allerdings schade, dass man sich in nur 8' um die Früchte guter Arbeit gebracht hat.

Statistik

Luxemburg: Auger (1.-30. 6 Paraden, 1 Tor), Herrmann (31.-40. 1P.), Michels (40.-60. 4 P.) – Muller 9, Krier, Ostrihon 1, Weyer 2, Meis 4, A. Zekan, Scheid 2, Faber 3, Tironzelli, L. Biel, Veidig 1, Y. Hoffmann 3/2, Werdel 2
Lettland: Kugis, (1.-12. 1P.) Purins (12.-60. 8 P. 1 Tor) – Pilpuks, Strazdins 6, Jurdzs 1, Kurzemnieks, Kristopans 4, Arajs 4, Kreicbergs 6/4, Ermanis, Lielais, Meiksans, Dude 5, Lilienfelds 2, Polters, Klesniks 4, Tuminskis, Pavlovics 1, Gorbunovs 1
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Zeitstrafen: LUX 3 – LET 6
Siebenmeter: LUX 2/5 – LET 4/5
Zwischenstände: 5. 3:2, 10. 7:5, 15. 10:6, 15. 10:6, 20. 12:10, 25. 14:12, 30. 17:15, 38. 17:23, 45. 21:27, 50. 24:32, 55. 27:32
Zuschauer: 250 (geschätzt)

CYCLOCROSS - Internationales Rennen

Starke Konkurrenz aus Frankreich

Contern. Nach vier regional ausgetragenen Wettkämpfen bei denen sich Espoir Tristan Parrotta (UC Dippach/in Brouch und in Mersch), Scott Thiltges (LG Alzingen, in Kayl) sowie zuletzt der Belgier Loïc Hennaux (in Rümelingen) durchsetzten, geht am Sonntag das erste internationale und zur Skoda-Cross-Cup-Wertung zählende Querfeldeinrennen der Saison in Contern (UCI-Kat. C2) über die Bühne. Hatten die Verantwortlichen des ACC Con-



Tristan Parrotta zählt zu den Favoriten. Foto: Vincent Lescaut

tern in den vergangenen Jahren stets den ein oder anderen Fahrer aus der Weltspitze am Start - der das Rennen von Beginn an dominierte und für wenig Spannung sorgte - bleiben die Topfahrer diesmal fern. So führt der Franzose Antoine Benoist (Weltranglistenposition: 21) die Starterliste an. Herausgefordert wird er vor allem vom Vorjahreszweiten Andreas Goeman (B) sowie Jarno Bellens (B) und Niels van de Putte (NL). Aber auch die Brüder Joshua und Lucas Dubau (F) sowie Stan Godrie (NL) sollte man genauso auf der Rechnung haben wie Sascha Weber (D). Aus einheimischer Sicht haben die bereits erwähnten Gewinner die beste Chance auf eine Topplatzierung. Aber auch Landesmeister Vincent Dias dos Santos (LC Tetingen), Lex Reichling (VV Tooltime Préizerdaul) sowie der sich im Aufwärtstrend befindende Espoir Raphaël Kockelmann (CCI Differdingen) werden dieses Rennen dazu nutzen, um ihren Leistungsstand auf internationaler Ebene zu überprüfen. Bei den Frauen ist die Niederländerin Thalita de Jong, Weltmeisterin von 2016, wieder auf dem besten Weg zurück in die Weltspitze. Die Siegerin der Jahre 2015 und 2016 wird vor allem von ihrer erst 17-jährigen Landsfrau Shirin van Anrooij herausgefordert, die vergangenes Jahr überraschenderweise auf dem dritten Rang landete. yr

PROGRAMM

Am Sonntag:
12.00: Debutants (reg./30')
13.00: Junioren (int./40')
14.00: Frauen (int./40')
15.15: Elite/Espoirs (int./60')

DARTS - Europameisterschaft

Mehrere Weltmeister ausgeschieden

Göttingen. Bei der Darts-EM in Göttingen (D) sind schon am ersten Abend mehrere Favoriten gescheitert. Neben Weltmeister Michael van Gerwen (5:6 gegen Ross Smith) und Vorjahresgewinner James Wade (0:6 gegen Jonny Clayton) erwischte es auch den früheren Welt- und Europameister Adrian Lewis. dpa

Erfolg der Moral

Handball-Nationalteam gewinnt Testspiel gegen Lettland



Joé Faber kämpft sich durch die robuste lettische Abwehr.

Foto: Fernand Konnen/LW-Archiv

Von Lutz Schinköth

Oberkorn. Die Luxemburger Handball-Nationalmannschaft bestritt gestern Abend in Oberkorn ihr zweites Testländerspiel gegen die Auswahl Lettlands und gewann nach einer großartigen kämpferischen, aber auch spielerischen Leistung mit 28:26 (14:14). Das erste Duell an gleicher Stelle hatte das Team von Chefcoach Nikola Malešević am Donnerstag noch mit 27:33 verloren.

Ein Schwerpunkt von Malešević war, mit einer engagierten und kompromisslosen Abwehrarbeit die körperlich überlegenen Letten zu beeindrucken. Das gelang in den ersten zehn Minuten komplett und anschließend zumindest phasenweise. Mit energischen Blöcken und einem sehr guten Zugriff wurden den Gästen nur wenige klare Torabschlüsse gestattet. Insbesondere Weyer und Ostrihon überzeugten in der zentralen Abwehrformation.

Zugute kam der FLH-Auswahl, dass Malešević variabel agieren ließ und temporär eine 5:1-Deckung bevorzugte, um schnell ins Umschaltspiel zu kommen. So wurden 2,13 m-Mann Kristopans im ersten Durchgang lediglich zwei Tore ermöglicht. Der Rückraumspieler von Champions-League-Sieger Vardar Skopje agierte fast schon aus der dritten Reihe und setzte seine Vorderleute mit ansatzlosen Pässen ein.

Luxemburg agierte weiterhin aggressiv in der Abwehr, ließ jedoch im Angriff die ein oder andere gute Situation ungenutzt. Hier wurden teilweise Bälle zu

fahrlässig vergeben. Dennoch ließ die Angriffsmaschinerie bei den Roten Löwen gut - vor allem Wirtz und Tironzelli überzeugten auf ihren Positionen auf Linksaußen beziehungsweise im rechten Rückraum.

Tempo und Raffinesse

Im zweiten Abschnitt blieb es eine enge, intensive und turbulente Begegnung auf Augenhöhe. Auch Meis bewies im gut aufeinander abgestimmten Ensemble eine starke Willensleistung. Malešević dürfte gefallen haben, dass seine Schützlinge etliche Ballgewinne im Gegenpressing kreierte, jedoch oft auch glücklos im Abschluss agierten. Viel Tempo im Angriffsspiel und auch Raffinesse prägten das Luxemburger Spiel - in jeder Aktion spürte man zudem die Entschlossenheit und den unbändigen Willen, zum Erfolg kommen zu wollen.

Scheid und Wirtz gelangen clever herausgespielte Tore und vier Minuten vor Schluss setzte sich das FLH-Team auf zwei Einheiten ab (25:23). Als Hoffmann mit einem tollen Hüftwurf zum 28:26 traf, war der verdiente Sieg der Gastgeber perfekt. „Das war eine sehr kompakte und gute Teamleistung während den ganzen 60 Minuten. Wir haben vor allem die Bälle super zirkulieren lassen, auch in der Abwehr hat es gestimmt. Jeder hat für den anderen gekämpft. Dieser Auftritt gibt uns Mut und Selbstvertrauen für die anstehenden Pflichtspiele“, sah ein mit neun Toren überzeugender Wirtz einen verdienten Erfolg.

Muller konstatierte, dass „wir versucht haben, von Anfang an die Bälle laufen zu lassen, teilweise aber zu schnelle Abschlüsse hatten. Mit Hoffmann und Meis hatten wir viel Bewegung und Tempo im Rückraum und die Verteidigung hat es sehr gut gemacht. Ich denke, wir haben alles einfach ein bisschen besser gemacht als noch am Donnerstag.“

Luxemburg - Lettland 28:26 (14:14)

Luxemburg: Auger im Tor, Ostrihon, Weyer (1), Alen Zekan, Krier, Meis (2), Wirtz (9/2), Muller (4), Faber (2), Scheid (3), Tironzelli (4), L. Biel, Y. Hoffmann (3)

Lettland: Purins (1- 17', ab 55') und Kugis (17- 55') im Tor, Pilpuks, Strazdins, Jurdzs, Kurzemnieks, Kristopans (3), Arajis (3), Kreicbergs (10/5), Ermanis (1), Lielais, Meiksans (1), Dude (1), Lilienfelds (2), Polters (2), Klesniks, Tuminskis (3), Pavlovics, Gorbunovs

Siebenmeter: Luxemburg 2/2, Lettland 5/6

Zeitstrafen: Ostrihon, Weyer (Luxemburg), Pavlovics, Jurdzs, Kurzemnieks (Lettland)

Besondere Vorkommnisse: Molitor (Adduktoren) und Herrmann (Meniskus) fehlten verletzt, Kohl (Examen) ebenso wie der erkrankte Guden. Wirtz erhielt die Freigabe aus Saarlouis und konnte spielen.

Zwischenstände: 5.' 3:2, 10.' 5:6, 15.' 8:8, 20.' 9:9, 25.' 11:11, 35.' 15:16, 40.' 16:16, 45.' 18:18, 50.' 21:20, 55.' 23:23

Maximaler Vorsprung: Luxemburg +3, Lettland +2

Schiedsrichter: Lentz, Simonelli

Zuschauer: 400 (geschätzt)

HANDBALL - Pokalauslosung

Red Boys empfangen Käerjeng

Oberkorn. In der Halbzeitpause des Testländerspiels zwischen Luxemburg und Lettland wurde gestern in Anwesenheit von Sportminister Dan Kersch die Auslosung des Viertelfinals in der Coupe de Luxembourg vorgenommen. Bei den Männern sticht eine Partie ganz besonders ins Auge: Die Red Boys, Tabellenführer in der AXA League, treffen vor heimischer Kulisse auf Käerjeng. Mit dem Duell zwischen Düdelingen und Petingen kommt es zu einem zweiten Aufeinandertreffen zwischen Teams aus der höchsten Spielklasse. Die Düdelinger sind gegen das derzeitige Tabellenschlusslicht favorisiert. Die beiden Zweitligisten Museldall und Mersch wollen in Esch beziehungsweise gegen Berchem überraschen. Bei den Frauen ist mit Bettemburg auch noch eine Mannschaft aus der Promotion dabei. Gegen Esch ist eine Überraschung nicht ausgeschlossen. Das Spitzenspiel lautet aber ganz eindeutig Diekirch gegen Käerjeng. Beide Teams weisen nach fünf Spieltagen in der AXA League vier Siege auf und gehören zweifellos zu den ganz heißen Titelkandidaten. jg

POKAL-VIERTELFINALE - Frauen

Standard - Düdelingen
Red Boys - Museldall
Diekirch - Käerjeng
Bettemburg (+3) - Esch

Männer

Düdelingen - Petingen
Red Boys - Käerjeng
Esch - Museldall (+3)
Mersch (+3) - Berchem

(Gespielt wird am Wochenende des 30. November/1. Dezember)

OLYMPIA - Marathonrennen

IOC hält an Plan zur Verlegung fest

Tokio. Die geplante Verlegung der Marathon- und Geherwettbewerbe sorgt für Spannungen zwischen dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC) und der Stadtverwaltung von Tokio. Das IOC will sein Vorhaben, die Straßenkonkurrenzen bei den Olympischen Spielen 2020 wegen der extrem schwülen Sommerhitze in Tokio ins nördliche Sapporo auszulagern, nicht aufgeben. Das machte der Vorsitzende der IOC-Koordinierungskommission, John Coates, am Freitag nach einem Treffen mit Tokios Gouverneurin Yuriko Koike deutlich, wie japanische Medien berichteten. Koike will jedoch nicht nachgeben. Sie wolle beim Treffen der IOC-Kommission vom 30. Oktober bis 1. November in Tokio dafür werben, dass die Hauptstadt der bessere Standort sei. dpa

AUTOSPORT - Rallye Dakar

Alonso wagt sich in die Wüste

Madrid. Der zweimalige Formel-1-Weltmeister Fernando Alonso versucht sich im Januar bei der Rallye Dakar. Sein Team Toyota Gazoo Racing teilte mit, dass der 38 Jahre alte Spanier bei dem zweiwöchigen Klassiker starten wolle. Die Rallye wird vom 5. bis 17. Januar in Saudi-Arabien stattfinden. „Das ist eine große Herausforderung!“, twitterte Alonso. dpa

FOCUS



Photo : afp

CATALOGNE (wrc) Le Français Sébastien Ogier (Citroën) a presque dit adieu à la perspective d'un septième titre mondial consécutif en 2019 en perdant énormément de temps sur ses rivaux vendredi au rallye de Catalogne, dominé par son compatriote Sébastien Loeb (Hyundai), qui devançait sur le podium provisoire ses équipiers belge Thierry Neuville et espagnol Dani Sordo de 1"7 et 7"6 respectivement. L'Estonien Ott Tänak (Toyota), qui a une première chance de s'offrir son premier titre mondial en Espagne, était 5^e à 21"7. De son côté, Ogier, retardé par un problème de direction assistée dans les deuxième et troisième spéciales, était relégué à 4'01" du leader et désormais quasiment hors du coup au championnat.

Le ski, orphelin de ses stars

SKI La Coupe du monde s'ouvre samedi à Sölden et doit composer avec le vide béant laissé par les retraites des stars Marcel Hirscher, Lindsey Vonn et Aksel Lund Svindal.

Cinquante-et-un globes dont 14 trophées du classement général et 185 victoires, c'est le colossal palmarès combiné des trois stars du ski alpin qui ont pris leur retraite cet été : l'Américaine Lindsey Vonn (35 ans) et le Norvégien Aksel Lund Svindal (36 ans), rattrapés par l'âge et les blessures, mais aussi l'Autrichien Marcel Hirscher, usé par des années de très haut niveau à seulement 30 ans.

Sans ces trois têtes d'affiche et au cœur d'une saison blanche (sans Jeux olympiques ni championnats du monde), le ski alpin doit se trouver de nouveaux visages pour conquérir un public à la présence très inégale tout au long de l'hiver (parfois des dizaines de milliers de spectateurs comme à Kitzbühel en Autriche mais aussi de nombreuses aires d'arrivée quasiment vides).

Avec l'absence de la reine Lindsey Vonn, le ski ne perd pas qu'un palmarès mais aussi sa seule star à dépasser le cadre de son sport. Sa compatriote Mikaela Shiffrin semble toute indiquée pour reprendre le flambeau.

La triple tenante du titre du gros globe écrase le circuit, gagne dans toutes les disciplines et semble en route pour battre tous les records du

ski alpin, notamment les 86 victoires en Coupe du monde du Suédois Ingemar Stenmark sur lequel Vonn s'est cassé les dents (82 victoires). À 24 ans, Shiffrin compte déjà 60 victoires et reste sur une saison 2018/2019 record, avec 17 succès.

Point de vue notoriété, la skieuse du Colorado s'attache aussi à suivre l'exemple de Vonn : ultraprésente sur les réseaux sociaux, elle multiplie les contrats d'image, les couver-



Mikaela Shiffrin est bien partie pour dépasser Ingemar Stenmark.

tures de magazines, mais aussi les émissions avec, cet été, l'animation d'un programme jeunesse avec la nouvelle star de NBA Zion Williamson.

↳ Suspense chez les hommes

Chez les hommes, la retraite de l'octuple tenant du titre du gros globe Marcel Hirscher a la vertu de relancer le suspense : les finales de Cortina d'Ampezzo devraient sacrer un vainqueur inédit.

En première ligne pour la succession d'Hirscher se tiennent les deux victimes favorites de l'Autrichien qui partagent son profil de technicien (slalom et géant) et devraient se disputer la timbale : le Français Alexis Pinturault et le Norvégien Henrik Kristoffersen.

Dauphin d'Hirscher l'hiver dernier, Pinturault (28 ans) a retrouvé un très haut niveau en slalom en courant moins d'épreuves de vitesse et confirmé ses qualités premières en géant et en combiné.

Deux fois 2^e du général (2016 et 2018), 3^e en 2019, l'ambitieux Kristoffersen (25 ans) voit comme le Français l'occasion de sa vie s'offrir à lui.

Les spécialistes de vitesse comme l'Italien Dominik Paris ou le Suisse Beat Feuz devraient avoir du mal à jouer la victoire finale : le calendrier favorise les techniciens et les points habituellement confisqués par Hirscher en géant et en slalom ne leur profiteront pas plus cette saison.

Comme depuis 2000, la saison s'ouvre samedi sur le glacier du Rettenbach dans le Tyrol autrichien. Mais le choix de la date interroge alors que l'enneigement, même à 3 000 m d'altitude, est de plus en plus incertain fin octobre.

Outre le manque de star, le ski semble avoir du mal à faire face au défi du réchauffement climatique, alors que les polémiques se multiplient : des militants écologistes se sont insurgés le week-end dernier de l'ouverture d'une piste dans la station autrichienne de Kitzbühel, simple ruban blanc de neige de culture étalé au milieu d'une pente encore vierge de neige naturelle.

Le calendrier de la saison continue entre autres de multiplier les va-et-vient entre les différents pays d'Europe en synchronisant très peu les circuits hommes et femmes comme c'est le cas à Sölden à partir de samedi. Plus que jamais, le ski doit se réinventer.

HANDBALL

Esch et Berchem épargnés

Après s'être inclinée la veille face au même adversaire (27-33), la sélection luxembourgeoise a pris sa revanche contre la Lettonie, vendredi (28-26), grâce à une solide performance.

À la mi-temps du match, s'est déroulé le tirage au sort des quarts de finale de la Coupe, qui verra notamment les Red Boys affronter Käerjeng.

Quarts de finale (30/11 et 1/12)

Dudelange - Pétange
Red Boys - Käerjeng
Museldall (+3) - Esch
Mersch (+3) - Berchem

OMNISPORTS

Les derniers soldats sur le pont

Les 7^e Jeux mondiaux militaires sont sur le point de prendre fin, du côté de Wuhan, en Chine. Côté luxembourgeois, il ne reste plus que quelques athlètes à entrer en lice. Dimanche, les triathlètes seront sur le pont. Les amateurs de la discipline ne connaissent pas forcément Fabien Kieffer, mais il est l'un des trois à défendre les couleurs grand-ducales à l'occasion de la course élite. Les deux autres font partie des sportifs d'élite de l'armée, à savoir le jeune Oliver Gorges et le meilleur triathlète de la saison, Stefan Zachäus. À noter que Dany Papi sera lui au départ de la course seniors.

Outre les triathlètes, Sven Remakel et Thierry Majerus donneront leur maximum sur le marathon, également dimanche.

HOCKEY

Le Tornado sous pression

Avec seulement une seule victoire cette saison, le Tornado est très loin de ses attentes. Samedi, à 19 h, sur la patinoire de Kockelscheuer, les joueurs de Petr Fical n'ont pas le choix : ils doivent battre Compiègne, qui n'a pas encore gagné cette saison. Une occasion à ne pas rater !

INSOLITE

Redskins : retour de la polémique

Nous ne sommes pas votre mascotte! : des centaines de manifestants se sont rassemblés jeudi à Minneapolis pour protester contre le nom et l'emblème des Washington Redskins – littéralement : les «Peaux rouges» – jugés «dégradants» et «racistes», avant le match de saison régulière entre les deux équipes de NFL. Munis de banderoles et de pancartes, les manifestants se sont rassemblés dans un parc près de l'US Bank Stadium où s'apprêtait à débiter la rencontre du championnat de football américain entre les Minnesota Vikings et les Redskins. Des représentants de la Coalition nationale contre le racisme portaient une grande banderole avec écrit dessus : «Le mot en R n'est pas différent du mot en N. Le petit sambo rouge doit disparaître!» Le terme «sambo», en argot anglo-américain, désigne de façon péjorative les métis noirs et amérindiens. Le «mot en N» se réfère pour sa part au mot «nigger», une façon raciste de désigner les Noirs.



FLH-Team zeigt sein Können

HANDBALL 2. Testländerspiel Luxemburg - Lettland: 28:26 (14:14)

Carlo Barbaglia

24 Stunden nach der 27:33-Niederlage gegen Lettland gelang der FLH-Selektion gestern Abend in der Oberkornener Sporthalle gegen den gleichen Gegner eine bemerkenswerte Reaktion. Diesmal zeigte das Team über die gesamte Spieldauer eine konstant gute Leistung und konnte sich nach einer sehr intensiven und unterhaltsamen Partie knapp, aber hochverdient mit 28:26 behaupten.

Im Vergleich zum ersten Testländerspiel war gestern der ehemalige Düdelinger Tommy Wirtz mit von der Partie, während HBD-Torwart Mika Herrmann wegen Meniskusproblemen nicht auflaufen konnte. Mit dem bei Saarlouis spielenden Wirtz lief es für die Schützlinge von Nationaltrainer Nikola Malešević von Anfang an recht gut. Vor allem der nach Lemgo gewechselte Links-



Jacques Tironzelli (28) schießt ab

händer Tironzelli war anfangs hellwach und erzielte drei schöne Tore.

Nach rund 10' war das Match jedoch sehr ausgeglichen. Lettland führte sogar zeitweise mit zwei Toren, doch dank Weyer und Müller blieb Luxemburg dran. In der Folgezeit wurden die Abwehrreihen auf beiden Seiten immer stärker. Für die Angreifer wurde es schwieriger, die Lücke in der gegnerischen Verteidigung zu finden.

Tore waren in der Schlussviertelstunde eher Mangelware, auch weil viele Würfe zu ungenau wa-

ren. Hinzu kamen zahlreiche Pfostentreffer. Dank Wirtz und Tironzelli blieb das FLH-Team stets ein gleichwertiger Gegner und beim vielversprechenden 14:14 wurden die Seiten gewechselt.

Nach dem Dreh blieb es weiterhin ein Match auf Augenhöhe, den Fokus legten beide Trainer jedoch auf eine gute Abwehrarbeit und auch die Torhüter zeigten sich von ihrer besten Seite. Flotte und gelungene Offensivaktionen waren daher nicht allzu zahlreich, die Begegnung blieb aber spannend und ganz eng. Die

Letten konnten sich im Gegensatz zum Vortag gestern nicht absetzen. Die Luxemburger leisteten sich nämlich keinen Durchhänger. Im Gegenteil: Das FLH-Team spielte über die 60' konstant gut und diszipliniert und hatte in den Schlussminuten erstaunlicherweise auch noch die größere Kraftreserven. Die „Red Boys Connection“ mit Scheid, Hoffmann, Meis und Faber schoss die Luxemburger in den Schlussminuten mit drei Toren in Führung und am Ende war die Revanche gegen die Letten geglückt.

Statistik

Luxemburg: Auger (1-60' / 7 P.), Michels (bei einem 7 m) - Müller 4, Krier, Ostrihon, Weyer 1, Meis 2, Alen Zekan, Scheid 3, Faber 2, Tironzelli 4, L. Biel, Veidig, Y. Hoffmann 3, Werdel, Wirtz 9/2
Lettland: Purins (1-17' / 55-60' / 3 P.), Kugis (17-55' / 8 P.) - Pilpuks, Strazdins, Jurdzs, Kurzemnieks, Kristopans 3, Arajs 3, Kreicbergs 10/5, Ermanis 1, Lielais, Meiksans 1, Dude 1, Lilienfelds 2, Polliers 2, Klesniks, Tuminskis 3, Pavolvics, Gorbunovs
Schiedsrichter: Lentz/Simonelli
Zeitstrafen: Luxemburg 2 - Lettland 3
Siebenmeter: Luxemburg 2/2 - Lettland 5/6
Zwischenstände: 5' 3:2 / 10' 5:5 / 15' 8:8 / 20' 9:9 / 25' 11:11 / 35' 15:16 / 40' 16:16 / 45' 18:18 / 50' 20:20 / 55' 23:23
Zuschauer: 400 (geschätzt)

Auslosung

Pokal

Gestern fand in der Halbzeitpause des Länderspiels die Auslosung der Viertelfinals im Pokalwettbewerb statt. Folgende Paarungen kamen dabei raus:

Coupe de Luxembourg, Herren:
 HBD - Petingen
 Red Boys - Käerjeng
 Museldall (+3) - Esch
 Mersch (+3) - Berchem
Coupe de Luxembourg, Damen:
 Standard - HBD
 Red Boys - Museldall
 Diekirch - Käerjeng
 Bettemburg (+3) - Esch
Spieltermine: 30. November / 1. Dezember

Stimme

Jacques Tironzelli: „Diesmal sind wir in der zweiten Halbzeit nicht eingebrochen. Tommy Wirtz brachte der Mannschaft ein Plus – nicht nur offensiv. Auch die hohe Verteidigung bereitete unserem Gegner mehr Schwierigkeiten. Hinzu kam, dass wir die Vorgaben des Trainers gut umgesetzt haben. Die beiden Testspiele verliefen mit Ausnahme von zehn schlechten Minuten sehr zufriedenstellend.“

Ein Land trägt Schwarz

RUGBY-WM Neuseeland euphorisch

Für Neuseeland ist Rugby viel mehr als nur ein Sport. Die All Blacks, die legendäre Nationalmannschaft in ihren schwarzen Trikots, sind der Stolz der Nation. Für die WM in Japan wurden sogar Gesetze geändert.

Alle vier Jahre wird es schwarz in Neuseeland. So wie jetzt wieder. Vor dem Halbfinale der Rugby-WM heute gegen England (10.00 Uhr) haben von den 4,8 Millionen Neuseeländern viele das Trikot ihrer Nationalmannschaft aus dem Schrank geholt: das schwarze Hemd der legendären All Blacks.

Ein paar wenige sind noch im Besitz der alten Baumwolltrikots, die man kaum kaputt bekommt. Das 2019er-Trikot hingegen ist aus Funktionsstoff und mit 75 Euro auch nicht gerade billig. Außer den Logos von Sponsor und Ausstatter prangt nur der Silberfarn auf der Brust. Sonst ist tatsächlich alles schwarz.

So ist das im neuseeländischen Nationalsport schon seit mehr als 100 Jahren. Nur ganz zu Beginn, Ende des 19. Jahrhunderts, trug die Mannschaft dunkelblau. Heute sind die All Blacks der Stolz der Nation: seit 1987 dreimal Weltmeister, aktueller Titelverteidiger, seit zehn Jahren fast ununterbrochen Erster der Welttrangliste. Und überhaupt: erfolgreichste Nationalmannschaft der Rugby-Geschichte.

Ein einziges Mal, 2007, schied man bei einer WM schon im Viertelfinale aus, gegen Frank-

reich, 18:20. Die Franzosen sind in Japan schon nicht mehr dabei. Das zweite Halbfinale – neben der Begegnung Neuseeland gegen England in Yokohama – tragen Südafrika und Wales morgen (10.00 Uhr) gegeneinander aus. Das Finale steigt am 2. November.

Die Bedeutung der All Blacks reicht weit über den Sport hinaus. Die Männer in Schwarz sind rund um die Welt die prominentesten Botschafter ihres Landes. Dazu trägt der Tanz bei, mit dem sie vor jedem Spiel den Gegner einschüchtern versuchen: der Haka, übernommen von den Maori, den Ureinwohnern des Pazifikstaats.

Trevor McKewen, einer der besten Kenner des Sports, meint: „Rugby spielt eine enorme Rolle in Neuseelands Gesellschaft. Das hat positive Seiten, aber auch negative.“ Die All Blacks seien Beweis für die Überzeugung der Neuseeländer, dass man Ziele auch gegen Widerstand erreichen kann. „Wir sind ein kleines Land mit recht wenigen Spielern, aber wir dominieren auf Dauer.“

Allerdings ist Rugby in Neuseeland immer noch ein ziemlicher Macho-Sport. Experte McKewen sagt das so: „Unser Sport hat immer noch Herausforderungen zu bewältigen, was frauenfeindliche Einstellungen angeht.“ Zwar seien die Dinge inzwischen in Bewegung, aber nur sehr langsam. Neuseelands Frauen-Nationalmannschaft, die „Black Ferns“ („Schwarze Farne“) ist übrigens noch erfolgreicher als das Männerteam: Von den letzten sechs WMs gewann sie fünf. (dpa)



FLH-Nationaltrainer Nikola Malesevic sieht sein Team auf einem guten Weg

Foto: Marcel Nickels

Guter Auftakt der Vorbereitung

HANDBALL Gespräch mit Nationaltrainer Nikola Malesevic

Fernand Schott

Gelungener Auftakt der Vorbereitung für die Herren-Nationalmannschaft mit den beiden Testspielen gegen Lettland. Nach der Niederlage am ersten Tag gelang dem FLH-Team nur 24 Stunden später die Revanche.

Mit einer durchaus sehenswerten Kollektivleistung zwang man die Letten im zweiten Testspiel in die Knie. Schon am Vortag zeigte das FLH-Team über weite Strecken eine gute Leistung, jedoch brachten sie die ersten zehn Minuten des zweiten Durchgangs um die Früchte ihrer Arbeit. Und das gegen einen Gegner, der für die Endrunde der im Januar stattfindenden EM qualifiziert ist und dort in seiner Gruppe mit Deutschland und Spanien zwei Turnierfavoriten begegnet.

Ein gutes Omen also für die Luxemburger Handball-Nationalmannschaft, denn für sie schlägt ebenfalls im Januar die Stunde der Wahrheit. Zuerst muss sie zwischen dem 10. und 12. Januar die Qualifikation für die WM 2021 bestreiten. Obwohl das Turnier in der Coque stattfindet, wird es sicherlich nicht einfach für die luxemburgische Auswahl, in dieser schweren Gruppe mit der Slowakei, Litauen und den Färöer Inseln zu bestehen. Anschließend folgt Ende Januar dann das Play-off für die EM 2022. Bekanntlich hat das FLH-Team die erste Qualifikationsphase gegen Bulgarien, Großbritannien und Irland als Gruppen erster überstanden und kann jetzt versuchen, sich im Play-off gegen Estland durchzusetzen. Eine schwierige, aber vielleicht machbare Aufgabe.

Und deshalb hat die Vorbereitung auf diese Aufgaben schon jetzt mit einigen Trainingseinheiten und zwei Spielen gegen Lett-

land begonnen. Die Balten waren mit all ihren im Ausland spielenden Legionären angetreten. Besonders auf Dainis Kristopans und Keeper Arturs Kugis, die beide für den Champions-League-Sieger HC Vardar Skopje aus Mazedonien auflaufen, konnte man gespannt sein. Zusammen mit Kreichbergs (Finnland), Dude von Limoges oder Lilienfelds, Klesniks sowie Tuminskis, die alle in der zweiten Bundesliga in Deutschland spielen, sowie fünf Spielern vom lettischen Meister Tenax Dobeles, der kürzlich den HBD aus dem Challenge Cup warf, bilden sie eine schlagkräftige Truppe, die auch bei der EM antreten wird.

Deswegen brauchen sich die „Roten Löwen“ nach einem Sieg und einer Niederlage nicht zu schämen, ihre Vorstellung war durchaus in Ordnung. Das Tageblatt fragte Nationaltrainer Nikola Malesevic im Interview, ob er das ebenfalls so sieht.

Tageblatt: Wie zufrieden sind Sie mit diesen Ergebnissen?

Nikola Malesevic: Ich kann ruhigen Gewissens behaupten, dass alle anwesenden Spieler einen guten Job gemacht haben. Schade nur, dass Raphael Guden verletzt ausfiel. Der Gegner hingegen ist in der Besetzung angetreten, mit der er auch die EM bestreiten wird. Und so stand uns schon eine Mannschaft von hoher Qualität gegenüber. Bei meinem Team habe ich ganz interessante Sachen gesehen, die mich zufrieden und zuversichtlich stimmen.

Wie zufrieden waren Sie mit der Defensive?

Obwohl ich mehrere Abwehrvarianten ausprobiert habe, war ich mit diesem Sektor sehr zufrieden. Die Mannschaft hat bewiesen, dass sie sowohl mit defensiveren als auch etwas offensiveren

Varianten klar kommt. Und für mich war es wichtig, zu wissen, dass ich aus taktischen Gründen problemlos mehrere Varianten anwenden kann und auch welche Spieler ich auf den verschiedenen Posten einsetzen kann.

Und offensiv?

Naja, da bleibt noch ein bisschen Arbeit, was aber zu diesem Zeitpunkt normal ist. Zum Glück haben wir bis zur WM-Qualifikation noch ein bisschen Zeit, um in der Offensive verschiedenes zurechtzurücken. Dazu fehlte uns in den wenigen Trainingseinheiten einfach die Zeit. Ich hatte zwar einige Spiele der Letten auf Video verfolgen können. Trotzdem habe ich die Mannschaft nicht unbedingt auf diesen Gegner eingestellt. Mir war es wichtig, alle Spieler zum Einsatz zu bringen, das Ergebnis war eigentlich Nebensache.

Trotzdem, ist ein positives Resultat nicht auch wichtig?

Natürlich tut ein positives Ergebnis der Mannschaft gut und stärkt ihr Selbstvertrauen. Als wir im zweiten Spiel spürten, dass ein Sieg möglich wäre, wollten wir natürlich auf diesen spielen. Und da alle Spieler, die auf dem Platz standen, physisch nicht eingebrochen sind und es gut lief, habe ich etwas weniger gewechselt. Zu diesem Zeitpunkt wollten wir diesen Sieg unbedingt.

Woran muss noch gearbeitet werden?

Die Abwehr funktioniert gut, dort fehlen nur noch einige Feinschliffe, um die Sicherheit zu steigern. Im Angriff hingegen müssen wir uns noch verschiedene Automatismen erarbeiten und noch etwas aggressiver zum Tor gehen. Viel Arbeit erwartet uns auch noch beim Umschaltspiel zwischen Abwehr und Angriff. Da müssen wir effektiver werden,

denn in wichtigen Spielen brauchen wir vermehrt diese einfachen Tore. Da steht noch etwas Arbeit ins Haus.

Wird es helfen, wenn der Kader im Dezember durch Bock, Kohn und Mitrea ergänzt wird?

Natürlich, Christian Bock ist nicht nur einer der komplettesten Spieler hierzulande, sondern auch seine Mentalität wird der Mannschaft guttun. Julien Kohn wird die Abwehr noch stabiler gestalten. Dimitri Mitrea ist eine gute Alternative auf der RR-Position. Nicht zu vergessen, dass Max Kohl, der diesmal aus beruflichen Gründen die Spiele verpasste, eine zusätzliche Waffe im Angriff darstellt. Wichtig wäre, dass bis Dezember alle gesund und von Verletzungen verschont bleiben. Dann könnten wir hoffnungsvoll in die anstehenden Qualifikationen gehen.



Im Angriff müssen wir uns noch verschiedene Automatismen erarbeiten und noch etwas aggressiver zum Tor gehen

Nikola Malesevic

Saarlouis verliert erneut

HANDBALL Auswärts läuft es nicht bei der TG Saarlouis. Diesmal musste die Mannschaft gegen Balingen eine saftige 28:38-Niederlage hinnehmen. Die Saarländer scheinen zurzeit nicht die Qualität zu haben, um Spiele wie nun in Balingen gewinnen zu können. Da nutzten auch die acht Tore von Nationalspieler Tommy Wirtz nichts. Er war erneut bester Werfer bei Saarlouis, Gilles Thierry, der zweite Luxemburger im Team, erzielte einen Treffer.

Tina Welter war diesmal mit Göppingen nicht im Einsatz, da der Spielbetrieb in der 1. Bundesliga wegen der Nationalmannschaft ruhte. fs

Erster Einzelsieger

KAJAK Nicht nur im nationalen Kalender ist der Sauerthal-Marathon des jungen Rosporters Clubs etabliert und so paddelten am Sonntag wieder rund 40 Boote aus vier Ländern über die technisch wenig schwierige, aber sehr anstrengende 24-Kilometer-Distanz von Wallendorf bis nach Rosport.

Wie beim Straßenmarathon kämpfen aber nur wenige um den Sieg und in Abwesenheit des Champions älterer Ausgaben, Marc Seidel, lieferten sich drei ausländische Boote während der Dauer eines Fußballspiels ein beherztes Duell. Erstaunlicherweise setzte sich am Ende der Kölner Andreas Heilinger (1:30:41 Stunden) im Einer vor den belgischen Abfahrtspezialisten Samuel Pype und Kilian Meersmans (1:32:57) sowie dem Duo Klaus Gieres und Philippe Frisch aus Bremen und Metz (1:33:37) in den eigentlich etwas schnelleren Zweiern durch.

Aus luxemburgischer Sicht war jedoch positiv, dass sich gleich fünf Jugendliche vom Veranstalter und dem Hesperinger Club unter dem Dutzend Nachwuchssportler über die halbe Distanz befanden. ChB.

Weckerle scheidert knapp

TENNIS Bei den Kyotec Open (25.000 US-Dollar) in Pétingen stand gestern die erste Runde in der Qualifikation auf dem Programm. Dabei waren drei FLT-Spielerinnen am Start. Marie Weckerle zeigte zeitweise ihr Talent gegen Juliette Loliee, die in der Qualifikation an Nummer zwölf gesetzt ist. Die 16-Jährige musste sich aber nach einem harten Kampf knapp mit 6:1, 4:6 und 9:11 geschlagen geben.

Tatiana Silbereisen verlor gegen die junge Französin Evita Ramirez mit 1:6 und 1:6. Gina Veyder war bei der 1:6, 0:6-Niederlage gegen Constance Sibille ebenfalls chancenlos.

Heute wird nur eine FLT-Spielerin im Einsatz sein. Im Doppel bekommen es Weckerle/Valentina Ryser (Schweiz) mit Alice Hall/Mathilde Sarcelet (beide Frankreich) zu tun.

Eléonora Molinaro (WTA 280), die einzige Luxemburgerin im Hauptfeld, wird erst am Mittwoch ins Turnier starten. Die luxemburgische Nummer zwei im Damentennis wird es in der ersten Runde mit einer Qualifikantin zu tun bekommen.